

Wer einen Cent zahlt, singt mit

Bettmar Der „Kanakenchor“ gibt zum 50-jährigen Bestehen ein Ständchen.

Von Udo Starke

Ein doppelter Grund zum Feiern: Im Rahmen des Volksfestes in Bettmar feierte der ortsansässige Kanakenchor sein 50-jähriges Bestehen. So war es selbstverständlich, dass dieser ausschließlich aus Männern bestehende Chor ein Ständchen mit beliebten Volksweisen gab – ganz zur Freude der Besucher im Festzelt, die munter mitsangen.

Dabei handelt es sich beim Kanakenchor nicht um einen Verein. „Es ist ein loser Zusammenschluss der Bettmarer Männer, die sich spontan treffen und ihre erst kurz zuvor einstudierten Lieder zum Besten geben. Beim Schützenfest singen sie traditionell zum Volksfestfrühstück“, erläuterte Birgit Jansen, Vorsitzende der Kulturgemeinschaft Bettmar.

Die Geschichte des Chores: Im Jahr 1966 kam es erstmals beim Volksfest dazu, dass nach dem Frühstück am Sonntag – in der Pause der Musikkapelle – die Männer im Zelt anfangen zu singen. Der Kanakenchor war damit aus der Taufe gehoben.



Seit 50 Jahren gibt es nun schon den Kanakenchor in Bettmar. Am Wochenende gaben die Männer im Festzelt eine Kostprobe ihrer Sangeskünste.

Foto: Udo Starke

Wert legen alle Sänger übrigens darauf, dass „Kanake“ in ihrem Fall kein Schimpfwort ist. Der Begriff kommt aus dem Hawaiischen und bedeutet Mensch und Südseesulaner.

Erstmalig dirigiert wurde die

Männergruppe, die bisweilen aus der stolzen Anzahl von bis zu 50 Sängern besteht, von Herbert Fiebig. „Es darf übrigens immer nur derjenige mitsingen, der früher einen Cent, früher einen Pfennig, in den gemeinsamen Pott be-

zahlt hat“, erklärte Jansen weiter. Das sei halt eine symbolische Geste. Beim Volksfest gab es für alle aktiven Sänger eine Runde Freibier. Für die weitere musikalische Untermauerung sorgten die Braunschweiger Drehorgelfreunde.